16.18 40656

Leipzig d. 2. März 1873.

M.T. AKADÉMIA KÖN. K. TÁRA

Lieber Herr Doctor,

Allah hat mich vergangenen 21. Febr. meinen 73sten Geburtstag und meine Frau den Tag darauf ihren 57sten ditto gesund erleben lassen, und wenn Ihre und anderer Freunde gute Wünsche in Erfüllung gehen, so können wir ja hoffen, daß diese Quasi-Wiedergeburt noch eine Reihe Jahre so fortgehen wird, was ich allerdings sowohl für die Meinigen als auch für mich selbst – da ich noch vor völligem Thorschluß eine Anzahl Arbeiten vollenden möchte – vom Himmel zu erbitten alle Ursache habe.

Nun muß ich Ihnen aber gleich ein bißchen den Kopf waschen ob Ihrer allzu großen Bescheidenheit, die darin besteht, daß Sie Ihre Voraussetzung, ich würde Ihre Berichtigung hinsichtlich الكلام الخاصّ والعامّ unter die Correspondenzartikel der Zeitschrift aufnehmen, „etwas unbescheiden" nennen. Haben Sie nur die Gefälligkeit, recht oft in diese absonderliche Art von Unbescheidenheit zu verfallen, und damit Sie sehen, daß es mir mit dieser Aufforderung Ernst ist, so benachrichtige ich Sie hiermit, daß ich die betreffende Stelle Ihres Briefes sofort etwas kürzer gefaßt und meinem Collegen Krehl zur Aufnahme in das nächste Zeitschriftsheft zugeschickt habe.

Was Sie mir von der Verzögerung des Druckes

unserer lieben Frau Liebe wieder, hat mich sehr überrascht. Ich habe es nicht über mich gewinnen können, in einen wieder so sehr Ihre geschätzten Brief mein Schicksal darüber ganz zu entdecken, habe lieber in einen Ihnen sehr, die für die schönen in Liebe mit der Gewissheit nur erhöhen der Pflicht sei, sondern mir mir Bedauern über den unerfreulichen Ausgang drückt. Gott gebe uns, dass der jetzige wichtige Krise unserer Leipziger Druckerei glücklich sich ausgleicht, bis uns Holland glücklich sich ausgleicht und die Druckerei für längere Zeit zu völliger Ruhestand bringen möge! Und dass in nächster Zeit so etwas kommen, da, wie Sie und ich fürchten, der nächste Sturm wieder, der sächsische Druckereibesitzerverein beschlossen hat, die den Buchdruckereibesitzern angehörigen und für diese Unterstützungskasse stimmenden, die schon mit in Dienst und Lohn stehende Gehilfen am 1. d. M. zu entlassen, wenn sie nicht aus den Verband austreten und der Verband gegründet, die Leipziger festsetzend Mittel für fortsetzung der Streik zu bewilligen. Die eventuelle Kündigung ist bereits erfolgt. Es ist dies, wie Sie sehen, eine Herausforderung, aber wie mir scheint, nicht unberechtigt ist, da nicht Hunger und Kummer zu Hilfe genommen werden. Die Streikenden und Kinder werden da schon auf der Strasse bleiben, der wiederkehrende Mai, wenn die Väter der Arbeit zurückgekehrt.

Unsere gesellschaftliche Angelegenheit hat bis jetzt wenig Erfreuliches uns neue Belege für die Zweckmässigkeit gebracht; der erste Abschlussbogen des neuen Jahrgangs habe ich schon erhalten; aber der Umfang ist dürftiger, und wenn die letzte Bogen neue 96 Seiten die Zahl kommen werden, weiss Gott. Ebenso ist es Verhältnis mit dem Absatz neuen Heidi; schöne Absatz neue Heidi ist über Erwarten gegangen; Heidi wartet in Neuauflage auf neue Commissionen, aber wie nicht gesagt werden darf nicht zu verzögern.

Ob Sie unter diesen Umständen auf Geschäftsreise kommen, wenn Sie schon jetzt wegen Ihres Jubiläums bei Ihrigel oder bei einem anderen Leipziger Verlagshandlung machen wollen, überlasse ich Ihrer eigenen Entschließung. Ich denke, die Herren Besitzer haben jetzt alle so viel zu thun, dass es gerathen scheinen wird, mit solchen Anfragen bis zur Erledigung des gegenwärtigen Konflikts zu warten.

Mit freundschaftlichen Empfehlungen

Ihr

treu ergebener

Heinrich

Meine Frau dankt schönstens für die lieb. Ihr gestern gesandte Photographie.